

Medienmitteilung

zur freien Verfügung

T +41 31 381 64 00
F +41 31 381 64 01

Bern, den 28. Juni 2006

info@swisselectric.ch
www.swisselectric.ch

Entsorgung radioaktiver Abfälle ist technisch gelöst

Meilenstein bei der Entsorgung radioaktiver Abfälle

Bern, 28. Juni 2006 – Der Bundesrat hat heute den Entsorgungsnachweis für hochradioaktive Abfälle genehmigt. Swisselectric nimmt diesen Entscheid erfreut zur Kenntnis: Mit dem Entsorgungsnachweis ist ein Meilenstein auf dem Weg zum Bau eines geologischen Tiefenlagers in der Schweiz erreicht. Die technischen Fragen der Entsorgung radioaktiver Abfälle sind gelöst und deren Machbarkeit damit nachgewiesen. Swisselectric fordert nun, dass die politischen Entscheide zur Standortwahl für ein geologisches Tiefenlager zügig gefällt werden.

„Wir sind erfreut, dass der Bundesrat den Entsorgungsnachweis vorbehaltlos genehmigt und damit die technische Machbarkeit eines geologischen Tiefenlagers für hochradioaktive Stoffe in der Schweiz bestätigt hat. Damit wurde ein weiterer wichtiger Schritt zur Realisierung eines Tiefenlagers gemacht und ein Meilenstein in der Schweizer Energiepolitik ist erreicht“, kommentiert Swisselectric-Präsident Hans Schweickardt den Entscheid aus Bern. Nach 30 Jahren technischer Untersuchungen und Studien ist mit dem Entsorgungsnachweis bewiesen, dass die Lagerung hochradioaktiver Abfälle in der Schweiz möglich ist. Die Standortwahl und schliesslich der Bau des Tiefenlagers können nun zügig angegangen werden. Für die schwach- und mittelradioaktiven Stoffe hat der Bundesrat bereits 1988 entschieden, dass der Entsorgungsnachweis erbracht ist.

Auf Herz und Nieren geprüft

Das Konzept der geologischen Tiefenlagerung wird durch das Kernenergiegesetz vorgegeben. Erstellt und eingereicht hat den vom Bundesrat genehmigten Entsorgungsnachweis die Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra). Sie ist von den Verursachern radioaktiver Abfälle (Kernenergie, Bund, Forschung, Medizin) beauftragt, Lösungen für eine nachhaltige, dem Menschen und der Umwelt verpflichtete Entsorgung in der Schweiz zu

erarbeiten und umzusetzen. Die dem Entsorgungsnachweis zugrunde liegenden umfangreichen geologischen und stets öffentlich zugänglichen Studien der Nagra wurden von nationalen und internationalen Sicherheitsbehörden und Fachgremien eingehend geprüft. Sämtliche Institutionen stellten der Machbarkeitsstudie der Nagra beste Noten aus.

Jetzt ist die Politik gefordert

Mit dem Nachweis, dass in der Schweiz ein Tiefenlager für hochradioaktive Stoffe aus technischer Sicht realisierbar ist, ist der technisch-geologische Verfahrensteil bei der Entsorgungsfrage abgeschlossen. Damit und mit der gesicherten Finanzierung hat die Kernenergie-Branche ihre Verantwortung wahrgenommen und ihren Teil der Verpflichtungen weitgehend eingelöst. Dazu Hans Schweickardt: „Jetzt folgt die Standortwahl. Hierbei sind die Behörden und die Politik am Zug.“ Grundlage für den politischen Konsens bildet das vom Bundesamt für Energie (BFE) bereits gestartete Sachplanverfahren. Dieses raumplanerische Verfahren soll eine faire, transparente und demokratisch abgestützte Standortwahl gewährleisten. Nach Meinung von Swisselectric ist es wichtig, dass dieses Verfahren seriös, zielgerichtet und zügig durchgeführt wird. Das Verfahren darf nicht aus politischen Motiven verzögert werden. Basierend auf den Ergebnissen des Sachplanverfahrens wird die Branche sodann ein Rahmenbewilligungsgesuch für den Bau eines geologischen Tiefenlagers einreichen.

Den Volkswillen umsetzen

Wie eine im Auftrage der Kernenergiebetreiber durchgeführte repräsentative Bevölkerungsbefragung zeigt, sind bereits heute 54% der Schweizer Bevölkerung überzeugt, dass die Lagerung radioaktiver Abfälle in der Schweiz lösbar ist. Sie werden durch den Entsorgungsnachweis in ihrer Meinung bestätigt. Über 70% der Befragten sind zudem der Meinung, dass die Frage der radioaktiven Abfälle unabhängig vom Betrieb der bestehenden Kernkraftwerke gelöst werden soll. Dieser Wille muss ernst genommen werden und daher das Standortwahlverfahren ohne Verzögerungen umgesetzt werden.

Für Fragen und Interviews etc. steht Ihnen zur Verfügung:

Hans Schweickardt, Präsident Swisselectric

Kontaktaufnahme über Rolf Schmid, Leiter Kommunikation Swissnuclear, Froburgstrasse 17, 46001 Olten, Tel. 062 205 20 14, Fax 062 205 20 11, Email: rolf.schmid@swissnuclear.ch

Der vollständige Presstext sowie weiteres Dokumentationsmaterial stehen Ihnen in elektronischer Form auf der Homepage www.swissnuclear.ch unter der Rubrik Presse zur Verfügung.

Weiterführende Links:

www.swisselectric.ch

www.swissnuclear.ch

www.entsorgungsnachweis.ch – BFE Homepage zum Entsorgungsnachweis

www.nagra.ch

www.entsorgungsfonds.ch

www.stilllegungsfonds.ch

www.nuklearforum.ch – Faktenblatt zur Finanzierung der Entsorgung und Stilllegung (Aktuell/Fakten)

swisselectric ist die Organisation der schweizerischen Stromverbundunternehmen und setzt sich aus den Mitgliedern ATEL, BKW, CKW, EGL, EOS und NOK zusammen. Sie wurde im April 2002 gegründet. Die Mitglied-Unternehmen beschäftigten im Jahr 2003 rund 12 000 Mitarbeiter, was rund 60% der Beschäftigten in der Elektrizitätsbranche entspricht. Sie wickeln den Grossteil des Schweizer Stromaustausches mit dem Ausland ab.

swissnuclear ist die Fachgruppe Kernenergie der swisselectric. swissnuclear setzt sich aus Vertretern der schweizerischen Stromverbundunternehmen Atel, BKW, CKW, EGL, EOS und NOK zusammen und engagiert sich für den sicheren und wirtschaftlichen Betrieb der Kernkraftwerke in der Schweiz. Die Mitglied-Unternehmen betreiben die Schweizer Kernkraftwerke Beznau, Gösgen, Leibstadt und Mühleberg, welche mit fast 26 Milliarden Kilowattstunden 40 % des Strombedarfs der Schweiz produzieren. Mit der Zwiilag und der Nagra sind die Mitglied-Unternehmen massgeblich an Gesellschaften beteiligt, welche sich für eine umwelt- und sachgerechte Entsorgung der radioaktiven Abfälle einsetzen.